

Dezete Nachrichten.

Kapp als Passfälscher verhaftet

Dr. Stockholm, 16. April. Als die Polizei in Söder-
tälje heute den Paß des Dr. Kopp untersuchte, stellte sich
heraus, daß er gefälscht war, woraufhin Dr. Kopp um
2 Uhr festgenommen wurde. Während des Verhörs gab er
sich zu erkennen. Er wurde nach Stockholm im Automobil
gebracht, wo er durch die Kriminalabteilung einem Verhör
unterzogen wurde. Die Polizei wird sich jedoch noch nicht
über das Ergebnis aussprechen. Der Polizeimeister kann
sich noch nicht darüber äußern, in wie weit von einer Ein-
sperierung in das Gefängnis oder einer Ausweisung die
Rede sein kann.

Aus der Nationalversammlung

Dr. Berlin, 16. April. Für die notleidende Bevölkerung im Erzgebirge soll eine Hilfsaktion angeregt werden. — Der Gesetzentwurf über das Enteignungsrecht der Gemeinden bei Aufhebung der Religionsbeschränkungen wird angenommen. Ebenso wird der Gesetzentwurf betreffend die Grundschule, die Aufhebung der Vorschule in 2. Lesung angenommen. — Ein Gesetzentwurf betreffend Aufhebung der Gebührenfreiheit im Post- und Telegraphenverkehr wird in erster Lesung an den Hauptauschuß verwiesen. Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr. Interpellationen betreffend Cuxen und Walmöde und betreffend die polnische Verlethsperr. Außerdem Wochen- und Bericht der Ausschüsse. Schluß nach 7½ Uhr.

Kritische Lage in Oberschlesien

Da Berlin, 16. April. Zuerläufigen Nachrichten zufolge wendet sich die Berufsvereinigung der polnischen Arbeiterschaft von der konservativen Politik ab und geht mit den deutschen Gewerkschaften. Sie mißbilligt das Vorgehen der französischen Truppen. Der Ausbruch des Streiks im ober-schlesischen Kohlenrevier ist nur noch eine Frage der Zeit.

Die Schutzhaft der Rechtsputschisten

Dr. Berlin, 16. April. Aus dem Polizeipräsidium wird uns mitgeteilt: Der Polizeipräsident, dem in seiner Eigenschaft als Regierungskommissär für den Landespolizeibezirk Berlin die Entscheidung in Schubhastangelegenheiten zusteht, hat es abgelehnt, die Schubhast über die, vom Reichswehrminister in der Nacht zum Freitag im Aufschuß an eine Vernehmung im Reichswehrministerium festgenommenen Offiziere und Zivilpersonen zu verhängen. In den eingehenden Bernehmungen, die im Polizeipräsidium stattgefunden haben, ist keinerlei Beweis dafür erbracht worden, daß die im Reichswehrministerium abgehaltenen Versammlungen der festgenommenen Personen einen Umsturz der Regierung zur Folge hätte, oder daß sie sonst in irgend einer Weise geeignet gewesen wäre, die öffentliche Ordnung oder Sicherheit zu gefährden. Der Polizeipräsident hat darauf bei Freilassung der Festgenommenen veranlaßt.

Ein Proteststreik in der belgischen Zone

In Ronschau haben am Mittwoch früh die sämtlichen Betriebe sowie Post und Eisenbahn die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiter sind in geschlossenem Zuge zum Marktplatz hingezogen, wo sie sich zu einem großen Demonstrationszuge, an dem sich über 2000 Menschen beteiligten, zusammensekten. In dem Zuge wurden die deutschen Farben getragen sowie große Schilder, die gegen die Abtrennung und Abtretung der Bahnlinie Nachen-Kalterherberg auf Befehl Protest erhoben. Nachmittags um 5 Uhr fand auf dem Marktplatz eine große Protestversammlung statt. Das Hoch auf unser Vaterland fand einen solchen Widerhall, wie wohl selten ein Hoch in den Ronshauer Landen. Begeistert stimmte die Menge die deutsche Nationalhymne an. Dann erfolgte wieder ein Umzug durch die Stadt und dann ging's in geschlossenem Zuge nach Mägerich, um an der dortigen Protestversammlung teilzunehmen. Auch hier gelobten alle Teilnehmer, einig und fest zusammenzustehen.

Die Zentralstelle der Gewerkschaften im besagten Gebiet hat sich mit den Streikleitungen in Eupen und Moushan förmlich erklärt. Für den Fall, daß letztere der Befugung gegen die Streikführer vorgezogen wird, sind umfassende Maßnahmen vorgesehen, u. a. ist die Erklärung des Generallstreiks in anderen Bezirken für diesen Fall in Aussicht genommen. Eupen stand am Donnerstag im Zeichen einer großen Kundgebung. Alle Geschäfte sind geschlossen. Der Vorstand der christlichen Gewerkschaften und Streikleiter Pontzen wurden von den Belzern verhaftet und nach Belgien gebracht. Der Generallstreik soll solange dauern, bis Pontzen wieder auf freien Fuß gesetzt und zurückgeführt ist.

Eine deutsche Protestnote

Der Nachener Volksfreund veröffentlicht eine Note der deutschen Reichsregierung über die Volksabstimmung in Eupen und Malmedy, in der es heißt:

Der belgische Oberkommissar für die Kreise Eupen und Malmedy habe in einer Proklamation vom 1. Januar 1920 erklärt, die Volksbefragung würde ehrlich und unter strenger Beobachtung des Artikels 34 des Friedensvertrages er-

folgen. Die Tatsachen ständen mit dieser Erklärung in schroffem Widerspruch. So seien nur zwei Abstimmungslisten je eine in Copen und in Mafnebh, und zwar täglich nur 2 Stunden aufgelegt. Auch habe die deutsche Regierung Protest erhoben gegen die ständige Beeinflussung durch belgische Beamte. U. a. verlangten die Kommittäre alle möglichen Auskünfte über die Gründe, aus welchen sich der einzelne eintragen läßt. Zudem sei festgestellt, daß Stimmberechtigte durch belgische Beamten überredet oder sogar unter Drohungen von der Abstimmung abgehalten wurden. Solchen, die sich eingetragen haben, würden eine Reihe von Vergünstigungen entzogen. Wegen diese und andere offensichtliche Verletzungen des Friedensvertrages lege die deutsche Regierung energischen Protest ein.

Der Generalsstreik in Monſchau wurde, wie der Nacherer Volksfreund mittelt, am Donnerstag morgen programmäßig beendet. Der Streik der Eifenbahner und Poſtbeamten dauert fort, und zwar vor allem zur Unterſtützung der Forderung auf Freilaſſung des in Eupen verhafteten Chriſtlichen Gewerſchaftsführers Pongen. Freitag morgen ſind auch in Malmedy die Eifenbahner in den Streik getreten. Der Streik in Eupen ſollte Freitag vormittag zu Ende gehen, wie in einer Verſammlung von der Streikleitung mitgeteilt wurde; jedoch ſcheint der Streik nur zum Teil aufgehoben zu ſein.

Der Bürgermeister von Eupen, Graf Metters-
nich, wurde von den Belgiern verhaftet wegen eines Zusam-
menstoßes, den er mit dem belgischen Kreiskommis-
sär in Eupen hatte. Den Beigeordneten gelang es, in Malmédy
seine Freilassung zu erwirken. Er wurde noch am selben
Abend wieder mit allen Ehren in sein Amt eingeführt.
Außerdem wurden noch drei Personen verhaftet. Eine
Massenversammlung von 8000 Streikenden wollte dem
Kreiskommisär ihre Forderungen in einer Kundgebung
ernst unterbreiten. Belgische Polizei und Gendarmen
hielten den Zug auf, der sich ohne Zwischenfälle auflöste.

Die Führer der Eisenbahnerverbände traten am Freitag zu einer Sitzung zusammen, in der über die Erklärung des Verkehrstreifs auch in anderen Gemeinden, vor allem in Aachen, zur Unterstützung der Streikenden in Eupen, Malmedy und Monschau Beschl. gefaßt werden sollte. Die Stimmung schien für einen Streik zu sein.

Aus dem besten Gebiet.

— Sonderzulage der Beamten. Aus Berlin wird gemeldet, daß den Beamten im Rheinlande, der Pfalz, in Oberschlesien und den österreichischen Abtheilungsgemeinden mit Wirkung vom 1. April ab eine Wirtschaftszulage in Anbetracht der dort herrschenden Teuerung gewährt werden wird.

— Kontrolle der Eisenbahnen. Die Rheinlandkommission hat auf Grund der Artikel 3 und 10 des Rheinlandabkommens die Ordnungszahl 6 herausgegeben. Danach wird eine Eisenbahnkommission eingerichtet, die allein die für militärische Zwecke gegebenen Eisenbahnanordnungen des Oberbefehlshabers der alliierten Armeen weiter geben kann. Bei dieser Kommission muß zu diesem Zweck eine deutsche Delegation eingesetzt werden. Die Eisenbahnkommission wird durch ihre Unterkommissionen und Bahnbeauftragte unterstützt. Ihr Aufgabenkreis ist im Artikel 11 des Rheinlandabkommens umschrieben. Weitere Zuständigkeiten geben ein weitreichendes Kontrollrecht durch Einsichtnahme und eingehendste tägliche, wöchentliche, zehntägige, fünfzehntägige und Monatsberichte über Vorräte (Kohlen, Personal, Material, Reparaturen usw.), Verkehr und Baupläne und regeln Dienststellungen, Fahrpläne, Grenzkontrollen usw.

Die Lebensmittelversorgung.

— Die Verbilligung der Lebensmittel. Nachdem im Haushaltsjahre 1919/20 7,75 Milliarden Mk. für Verbilligung eingeführter Lebensmittel aufgewandt sind, wird demnächst ein Rotetat mehrere weitere Milliarden hierfür fordern.

Deutschland.

D 197 Milliarden Staatsschulden. Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministers Dr. Birtz, die er am Dienstag in einer Ausschuß-Sitzung machte, betrugen am 31. März die fundierten Schulden des Deutschen Reiches 92 Milliarden, die schwelende Schuld 105 Milliarden, zusammen also 197 Milliarden Mark.

D Der auswärtige Ausschuß trat in einer nichtöffentlichen Sitzung zu einer Besprechung der schwebenden Fragen zusammen. Der Stellvertretende Vorsitzende Kaufmann begrüßte den neuen Außenminister Dr. Köber wies auf die in Schleswig gesammelten Erfahrungen hin und den dort erzielten Nutzen des Zusammenwirkens aller Deutschen. Der Minister erkundete um die Unterstützung des Ausschusses. Der Reichsfanzler Müller machte sodann eine Reihe von Mittheilungen über die Befreiung deutscher Städte durch französische Truppen, über die begleitenden Umstände und Absichten der Reichsregierung. Die anschließende Besprechung und die Beantwortung der im Ausschuß gestellten Fragen führte zu weitgehend übereinstimmenden Auffassungen über die durch das feindselige Vorgehen Frankreichs geschaffene Lage und die daraus erwachsenden Aufgaben.

D Gegen die Auslieferung des Restes der deutschen Handelsflotte. In einer neuen Note an die Entente weist die deutsche Regierung noch einmal auf die katastrophalen Folgen der beabsichtigten Auslieferung des Restes unserer Handelsflotte hin. — Wie der Lokal-Anzeiger meldet, wurde auf der Hauptversammlung des Deutschen Seeschiffahrtstages in Bremen ein scharfer Protest gegen die Auslieferung des Restes der deutschen Handelsflotte einstimmig angenommen und an den Reichskanzler, das kaiserliche Amt und an die Nationalversammlung überwinkelt.

D Im preussischen Finanzministerium berichten, wie der Berliner Lokal-Anzeiger von zukünftiger Stelle vernimmt, zurzeit gewisse Unstimmigkeiten zwischen einem Theil des führenden Beamtenstabes und dem neuen Finanzminister Lüdemann. Man geht nicht fest, wann man für die nächste Zeit mit der Reubesetzung einiger Dienststellen rechnet.

D Der Wiederaufbau der Reichswehr. Beim Reichspräsidenten fand eine Besprechung mit dem Reichswehrminister Gieseler und General von Otdrebansien über den Wiederaufbau der Reichswehr statt, wie er in der Rede des Reichswehrministers in der Nationalversammlung bereits kurz angedeutet wurde.

Der Schutz der Parlamente. Der Reichsrath verabschiedete den Gesetzentwurf über die Befriedung der Gebäude des Reichstages und der Landtage. Der Inhalt des Gesetzes ist bekannt. Er verdankt seinen Ursprung den Vorgängen, die sich am 13. Januar vor dem Reichstag abgepielt haben, und es soll durch den vorliegenden Gesetzentwurf die Sicherheit der parlamentarischen Gebäude gewährleistet werden. Der Vertreter einer Regierung hat im Ausschuss die Ausdehnung des Gesetzes auch auf die Versammlungsgebäude der Gemeinden befürwortet. Der Ausschuss hat sich jedoch gegen eine solche Ausdehnung erklärt.

*D*ie Neuregelung der Reichseinkommensteuer, wonach ein zehnprozentiger Gehalts- und Lohnabzug stattfinden soll, ist, wie von zuständigen Stelle mitgeteilt wird, nicht vor dem 15. September zu erwarten. Ein früherer Termin ist deshalb unwahrscheinlich, weil die Fertigstellung der technischen Unterlagen (Steuerkarten, Marken etc.) eine geraume Zeit erfordert.

*D*ie Reichsbahnen. Im Hauptansatz der Nationalversammlung erklärte der Reichsfinanzminister: Die „Öffnung, das Defizit der Reichseisenbahn werde sich auf sieben Milliarden beschränken, sei nicht aufrecht zu erhalten. Einschließlich zwei Milliarden neu geforderter Abgabe sei mit 12 Milliarden Defizit zu rechnen.

Die Politik der Mehrheitssozialisten

Eine Berliner Nachrichtenagentur verbreitet folgendes: „Wie wir hören, fanden innerhalb der mehrheitssozialistischen Partei 48 Versammlungen statt, die das Thema: Soll die Partei weiterhin in der Koalition bleiben? zum Gegenstand hatten. In allen Versammlungen machte sich eine lebhafte Strömung geltend, die sich gegen die weitere Aufrechterhaltung der Koalition aussprach und die von dem schwarzen Auf nach links innerhalb der SPD deutlich Zeugnis ablegte.“

Dazu bemerkt der Vorwärts, daß die Diskussion von 48 Versammlungen, denen übrigens kein einheitliches Programm zugrunde lag, in so wenige Worte nicht zusammenfassen lasse. Wichtig sei vor allem, daß in den Kreisen der Berliner Parteigenossen die Koalition nur als ein taktischer Rotzettel empfunden wird, dessen man durch ein Erstarken der Partei bei den kommenden Wahlen gern entgehen sein möchte. Ebenso sei man der Meinung, daß unter bestimmten Umständen der Rücktritt der Partei in die Opposition einem Verbleiben in der Regierung vorzuziehen sein könnte. Doch wird nirgends der Wunsch geäußert, den Deutschnationalen das Radier in die Hand zu legen, ohne die nach einem Ausscheiden der Sozialdemokratie aus der Mehrheit eine neue Regierungsbildung nicht möglich sein würde. Die Frage wird jedenfalls auf der bevorstehenden öffentlichen Reichskonferenz der Partei zur Erörterung gelangen, und die Diskussion in der bürgerlichen Presse wird sich besser auf den Verstand stützen, als auf die satanische Wirkung eines Deutsch-erstatters, der nicht dabei war“.

Schwierigkeiten der Reichstagswahl

DDA. Der Reichsminister des Innern Koch, hat schon in der Nationalversammlung auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, die sich aus der Anberaumung des Wahltermins vor Abschluß der Abstimmungen in den Abstimmungsgebieten ergeben. Minister Koch hat in der Nationalversammlung erklärt, daß, wenn vor Beendigung der Abstimmungen in den Abstimmungsgebieten Reichstagswahlen dort nicht ausfallen werden, in diesen Gebieten das Gefühl der Schwäche des deutschen Vaterlandes gewacht, und das Gefühl künstlich eingelegt werden würde, daß sie schon als abgestorben vom Körper des Deutschen Reiches angefaßt werden. Tatsächlich laufen tagtäglich Telegramme über Telegramme aus den Abstimmungsgebieten und zwar aller Parteilichungen in Berlin ein,, welche in der Forderung gipfeln: Laßt uns nicht wählen vor der Abstimmung über die Zugehörigkeit zu Deutschland, laßt auch nicht in unserer Nachbarschaft wählen. Aus Wahren-

hied darauf hingewiesen, daß, wenn Anfang Juni in Ostpreußen zum Reichstag gewählt werden würde, in Masuren aber nicht, die Masuren sich als ausgegrenzt fühlen, aber trotzdem in der ganzen Bevölkerung von den Erschütterungen des Wahlkampfes mitgeteilt werden würden. Daß die Entgleisung der Bevölkerung durch die Leidenschaft eines Parteiwahlkampfes von schädlicher Wirkung auf die nationale Einheitsfront bei der späteren Abstimmung über die Zugehörigkeit zu Deutschland sein müßte, bedarf keines besonderen Nachweises. Der Verantwortung für diese schweren Schädigungen werden sich die Rechtsparteien nicht entziehen können.

Aus Nassau und Umgegend.

Die Stadtverordneten beschloßen den Antrag der Beamten und Lehrer auf Gleichstellung mit den Staatsbeamten an eine Kommission, die sich aus den Mitgliedern der Finanzkommission und dem Stadtv. Heister zusammensetzt. Auch der Antrag der Büro-Angestellten auf Erhöhung ihrer Bezüge wurde dieser Kommission überwiesen. Dem Gehalt der Arbeiter um Erhöhung ihres Lohnes auf 2 bis 2,50 Mark wurde mit rückwirkender Kraft ab 1. März entsprochen. Das Monatsgehalt des Tolmetschers wurde mit dem 1. April von 350 auf 600 Mark erhöht. Die Gehaltsfestsetzung für den Stadtschreiber wurde wieder der Kommission übertragen. Dem Schuldieners wurde das Monatsgehalt von 125 Mark auf 270 Mark erhöht; er hat dazu freie Wohnung, freie Heizung, Licht und Wasser muß aber das Fahrzeug stellen. Die Grabtage wurde mit Rückwirkung vom 1. Januar 1920 über den Magistratsbeschlusse hinaus auf 15 Mark für das Grab eines Erwachsenen und 9 Mark für das Grab eines Kindes erhöht. Als nachfolgenden Zuschuß zur gewerblichen Fortbildungsschule wurden 140 Mark bewilligt. Ein Antrag auf nachträgliche Heberhebung von städtischem Holz wurde des Grundbesitzes wegen abgelehnt. Der Verpachtung von drei Gartenparzellen im Distrikt Anwerder für insgesamt 160,50 Mark wurde zugestimmt. Dem Antrag der Bauern-Bezugs- und Abzugesgenossenschaft auf Heberhebung von Waldgelenke zur Anlage von Weiden und Fels hat der Magistrat dahin entsprochen, daß er Gelände im Distrikt Gieshausen freigeben will. Die Veranlassung sollte dazu folgenden Beschluß: Der Magistrat wird gebeten, bei den hiesigen Landwirten die Bedürfnisfrage festzustellen, dann soll sofort mit dem Abholzen und Ausfodern begonnen und die Verpachtung ausgeschrieben werden. Die Wurzelstöcke übernimmt die Stadt. Die Parzellen sollen 50 Acker groß eingeteilt werden. Zwei Geländeausstattungsverträge im Distrikt Vach wurde zugestimmt. An den Antrag der Firma Teus und Co. wurde der Zusatz geknüpft, daß der Magistrat gebeten wird, mit der Firma sich in Verbindung zu setzen, daß dieselbe den Weg über den Schuttablagerungsplatz nach dem Bahnhofsamt und über denselben auf ihre Kosten anlegt und später diesen Weg mit dem Wege am Gaswerk entlang mit der Stadt austauscht. — Die Beratung über eine Bürgerstiftung wurde in geheime Sitzung verwiesen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Turnverein. Morgen findet hierseits eine Vorturnerübung des Unterabzuges statt. Um 9 Uhr vormittags treten zunächst 9 Handballmannschaften zu Ausscheidungsspielen auf der Schlachthofwiese an. Von 12—2 Uhr ist Verpflegung und dann anschließend Turnen in der Halle.

Der Obst- und Gartenbauverein hat heute abends 8 Uhr, Vollerversammlung im „Rheinischen Hof“. Auf der Tagesordnung steht: a. Jahresbericht und Abrechnung sowie Neuwahl des Vorstandes.

Der Gewerbeverein hatte am gestrigen Freitag die Ehre, Bürger zu einem sehr lehrreichen Vortrag über die Umsatz- und Einkommensteuer eingeladen und als Vortragenden Sekretär Müller-Eimburg gewonnen. Der Referent verlas die wichtigsten Bestimmungen des in das Wirtschaftsleben so tief einschneidenden Gesetzes und gab Erläuterungen dazu. Die Hauptpunkte des Gesetzes sind unseren Lesern in früheren Artikeln und Notizen bereits mitgeteilt worden. Wir wollen daher nur folgendes nochmals herausgreifen. Auch die dem eignen Betrieb entnommene Ware muß, nach dem landesüblichen Preis berechnet, versteuert werden. Die Arbeitsbetriebe werden steuerpflichtig, wenn der Zimmerpreis 5 Mark je Tag übersteigt. Natürlich muß von Kasse, Essen usw. Steuer entrichtet werden. Es ist verboten, den Steuerbetrag absonderlich in Rechnung zu stellen, aber es ist gestattet, ihn einzufakturieren. Nur auf Preise, die vor dem 1. 1. 1920 vereinbart waren, darf der Steuerbetrag, aber nur 1 Prozent offen angerechnet werden. Das Gesetz verpflichtet jeden, der der Steuerpflicht unterliegt — frei sind wohl nur die sog. Heilberufe (Beamte und Angestellte) sowie die Arbeiter, falls sie kein Geschäft nebenher betreiben zur Buchführung. Die Buchführung kann für kleine Geschäfte ganz einfach sein. Vertriebs- die Waren herstellen, die von der Umsatzsteuer erfasst werden, müssen ein Lager- und Steuerbuch führen. Da die Steuer letzter Endes auf den Verbraucher abgewälzt wird, so fällt dem Geschäftsinhaber die Rolle des Steuereintreibers zu. An den Vortrag schloß sich eine Aussprache, in der viele Einzelfälle erörtert wurden.

Memmenau, 17. April. Die Turn- und Spielvereinigung e. V. Memmenau veranstaltet am morgigen Sonntag in ihrem Vereinslokale Maurer einen Theaterabend mit Ball. Zur Aufführung gelangt unter anderem das Trauerspiel „Der Erbsüßer“.

Mecken, 17. April. Am vergangenen Sonntag spielte auf dem Sportplatz zu Mecken die 3. Mannschaft des hiesigen Sportvereins „Arminia“ gegen die 3. des Sportvereins „Herta“ Nievern. Den Sieg konnte Nievern mit 1:0 davon tragen. Anschließend hieran spielte unsere 1. Mannschaft gegen die sehr spielfähige 2. A-Mannschaft des Sp. Vereins „Fortuna“ Coblenz in einem Gesellschaftsspiel. Das Spiel war äußerst hart und zeigte viele spannende Momente. Bis zur Halbzeit stand das Spiel 1:1 zu Gunsten Coblenz. Nach dem Platzwechsel lief die Coblenzer Sturmreihe merkwürdig nach, während die Meckener Mannschaft alles daran setzte, den Sieg zu erringen. Die Coblenzer Verteidigung spielte außerordentlich. So konnte die rührige Meckener Mannschaft mit 2:1 Toren das Spiel entscheiden. Besonders lebhaft zeigte sich wieder daran Dr. Weidmann aus Mecken.

Gewerbeverein Bad Ems. In der am Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung erstattete der 2. Vorsitzende Sprang-ermeister Daniel Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Den Ausführungen war zu entnehmen, daß der Vorstand bemüht blieb, nach neuen Richtlinien den Verein den heutigen Verhältnissen entgegen zu gestalten. Der Erfolg zeigte sich schon insofern, daß eine große Anzahl neuer Mitglieder zu verzeichnen und sicher noch weiterer Zugang zu erwarten ist. Der am 8. März gewählte Schriftführer Malermeister Wappler hat sein Amt niedergelegt. Aus dem Arbeitsprogramm wurde die Frage der Preislistenstellung der Handwerker für eine Behörde besprochen und unter anderem empfohlen, 75 Prozent des Rechnungsbetrages bei Fertigstellung der Arbeit zu fordern, mit Rücksicht auf die hohen Löhne und den heute allgemein üblichen Vorkauf des Ma-

terials. Als Kassenrevisoren wurden gewählt: die Herren W. Pfaff, S. Magelner, Ed. Wilhelm und Th. Pfeffer. Die Besprechung des vom Zentralvorstand veröffentlichten Zahlungsentwurfs soll der Hauptversammlung Limburg überlassen bleiben. Als Abgeordnete für diese Versammlung wurden gewählt die Herren: S. Magelner, W. Schmidt, S. Sanner, und als Stellvertreter A. Vog, A. Groß, A. Zimmermann und für die Vorbesprechung der Zahlungen sowie der Neuorganisation der Zentralleitung: Herr Gg. Müller. Außerdem nimmt der Vorsitzende an der Versammlung teil. Die Aussprache über die Sonntagsschließung nach der neuen Verfügung war sehr lebhaft, und es soll eine Kommission bestanden aus den Herren: E. Schmidt, W. Schandua, R. Eichenmann, S. Kallert und G. Menges die Angelegenheit beraten und Eingabe veranlassen. Es wird hierbei von dem Grundsatze ausgegangen, dahin zu wirken, daß Ladenbesitzer im Sommer ohne Zuziehung des Personals Sonntags von 11.30—1 Uhr Schokolade, Postkarten, Andenken und dergleichen sowie Zigarren verkaufen können, mit Rücksicht auf den Passantenverkehr. Es wurde bedauert, daß gerade in dieser Sache so wenig Interessierten erschienen waren. Die Schuld wird jedenfalls auf den fehlenden Hinweis infolge Nichterscheinens der Emscher Zeitung zurückzuführen sein. Wegen Krankheitsfälle für Handwerker, Veranlassungsschäden und Arbeiten, sowie Vereinstellung von Wertholz in genügender Menge entschlössen sich eine lebhafteste Debatte, mit welcher die anregend verlaufene Versammlung ihr Ende erreichte.

Kirmes. Nach altem Brauch wird in diesem Jahre wieder in Nachbach und Niedern Kirmes gefeiert. Zwei Tage, Sonntag und Montag, dauert das Fest, an dem sich auch in diesem Jahre wohl nicht nur die Ortseingewohnten, sondern auch viele Gäste aus den Nachbarorten beteiligen werden. Die Wirtschaften haben sich, wie die Ankündigungen bezeugen, in allem vorbereitet, um ihre Gäste gut zu empfangen.

Die Kurverwaltung hat die Saison dadurch eröffnet, daß sie die Räume im westlichen Teile des Kurparksgebäude eröffnet. Es sind also die Leserräume, Schreib-, Musik- und Spielzimmer wieder zugänglich.

Der Rauschengehversverein hält heute, abends 8 Uhr, im Röhrlischen Saale Monatsversammlung.

Der Stimm- und Ringverein hält heute, abends 8 Uhr im Vereinslokal Zentralhof eine wichtige Versammlung. (Siehe Anz.)

Aus Diez und Umgegend.

Wohenschau. „Bürokratie“, ist ein Wort, das Begriffe, über den seit dem Umsturz 1918 schon viel gesprochen und geschrieben wurde. Einige war man sich, daß sie als ein ganz besonders in unseren Verwaltungskörpern bestehendes Uebel, unbedingt ausgeräumt werden müsse. Aber das war auch viel leichter gesagt, als getan. Seit Jahrzehnten voran, läßt sie sich nicht so leicht aus dem Sattel heben, und Untertanen ist schwer. Darum treibt sie auch nach wie vor ihre Blüten und trägt hier und da unangenehme Früchte. Von der hiesigen Strafanstalt und dem Gefängnis Treidenberg müssen des öfteren Gefangene nach allen Wenden Deutschlands in andere Anstalten ausgeführt werden. Das liegt den beiden Gemeinden ob. Beamte zur Ausführung dieser Maßnahmen stehen nicht zur Verfügung, und man verpflichtet deshalb einen Ziviltransporthelfer. Diesem billigt man das Tagelohn eines Beamten bei Dienstreisen (20 Mark pro Tag) zu und der hute Mann brachte kürzlich einen Schilling in die Kasse Berlins. Das ist in dieser Zeit, bei den schlechten Bahnverbindungen gar keine angenehme Aufgabe. Sie wurde aber gelöst und die Rechnung über die Tagelöhner von 29 Mark pro Tag über den Herrn Landeshauptmann dem Herrn Regierungspräsidenten vorgelegt. Was geschah, sie kommt wieder zurück mit dem Vermerk, „ein Tagelohn von 3 Mark dürfte angemessen erscheinen“. Das ist eine wirklich starke Zumutung und der Beweis, daß Bürokratismus in einem recht billigen Lande wohnen muß. Von 3 Mark sollen die Bedürfnisse im Tage auf einer Reise, also Essen, Trinken usw. bestritten werden, und der Betrag soll auch die Entlohnung sein für die Arbeit. Wer bringt das fertig? Eine außerordentliche Wille, die bekannt zu werden verdient. — Verlassen wir aber diese Wille und gehen zu anderen, zu den Blüten in der Natur. Die Umgebung unserer Stadt macht einen herrlichen Eindruck. Stellenweise ein einziges Blütenmeer. Sämtliche Steinbockstacheln stehen in der Blüte. Hier kann doch das Herz sich recht daran freuen und vergißt auch schnell diese unangenehmen Blüten eines veralteten Bürokratismus. — Unsere Polizei ist 3. B. wieder mit der Auffklärung eines umfangreichen Diebstahls mit Geldscheinen beschäftigt. Aus einem Keller des Krefes in der Kanalstraße wurden bei hellem Tage 2 Tausend Schmal gestohlen und in einem anderen Keller untergebracht, um von dort jedenfalls weiterverkauft zu werden. Die ganze Sache scheint noch weitere Kreise zu ziehen. Im Keller wurde ein schon geleertes Faß angetroffen.

Turnerisches. Donnerstag abend tagte im kleinen Saale im „Hof von Holland“ die Monatsversammlung des hiesigen Turn- und Sportklubs. Sie war von Seiten der Mitglieder sowie der Damenabteilung zahlreich besucht. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten nahm Ehrenvorsitzender Jean Jung das Wort zu seinem Vortrag: 2. Teil über das Leben und Treiben der früheren Turner von 1866—1875 und über die Gründung und das Gedeihen mit seinen in ihrem Kampf errungenen Erfolgen des jetzigen Turn- und Sportklubs bis zu seiner heutigen gewaltigen Mitgliederzahl von 245. Aufmerksam lauschten die Anwesenden den feierlichen Mitteilungen. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden. Ein Antrag, am Sonntag 24. April einen Ausflug nach Solheim zu machen, fand allseitigen Anklang. Lustige Turnerlieder und humoristische Vorträge mit Musikbegleitung hielten die Anwesenden in beständiger Stimmung zum Lachen.

Die Generalversammlung des Sportvereins wurde gestern abend im Saale von Adolf Voos bei sehr guter Beteiligung abgehalten. Der 1. Vorsitzende E. Sorwitz begrüßte die Erschienenen und erstattete den Jahresbericht. Der Verein wurde vor bald einem Jahre ins Leben gerufen, und von den 25 getreuen Sportlern bei der Gründung hat der Verein einen schönen Aufschwung genommen. Es war ein Jahr des Aufbaues, der trotz Feindung und den Schwierigkeiten, die sich überall entgegenstellten, gerade in letzter Zeit stetig weiter fortgeschritten. Der Jahresbericht war allerdings nicht so glänzend, aber wenn man bedenkt, daß aus dem Nichts angefangen wurde, dann war er doch befriedigend. Die Gesamteinnahmen betrugen 2591,80 M., die Ausgaben 2033,97 M., sodaß ein Reberschuß von 497,83 Mark verbleibt. Davon sind als Unfallfonds beim Sportklubverein 278,40 Mark angelegt. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand wiedergewählt und zwar Eugen Bowitz 1., Josef Bodenheimer 2. Vorsitzende, Willi Roth, Kassierer, Hans Schneider, Schriftführer Hermann Müller 1. Spielführer, Karl Ohl 2. Spielführer und Gustav Schang Jugendwart. Außerdem wurde ein ständiger Spielausschuß gebildet, dem es obliegt, den Spielbetrieb weiter zu vervollkommen. Bei den Renanträgen wurde aus den Reihen der Mitglieder die Erhöhung des Beitrages auf 1,50 beantragt um

den Verein finanziell auf eine bessere Basis zu stellen und den Anforderungen, die in Kürze an ihn herantraten, gerecht zu werden. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Es beschloß hier der Gedanke vor, daß man alles tun müsse, um die Anforderungen zu erfüllen, die letzten Endes Meinardheit an den Aufbau unseres Volkes sind. Mit allen Mitteln soll daran gearbeitet werden, die Verwirklichung des Sportes in weiten Kreisen unserer Bürgererschaft hineinzufragen. In diesem Sinne sprach R. Müller begeisterte Worte, die reichen Beifall fanden. Ein gefälliges Beisammensein hielt nach Schluß des offiziellen Teiles die Mitglieder bis zum Schluß zusammen.

Fußball. Auch morgen wird den Diezer Freunden des Sportes etwas geboten werden. Die stellt eine gemischte Mannschaft einer gleichen des Limburger Fußballklubs 1907, des 3. St. Piefkärten Vereins der hiesigen Gegend, gegenüber. Beginn 2 Uhr. Beide Vereine stellen für morgen Sonntag Spieler zu einer repräsentativen Lohmannschaft, die in Coblenz die Farben der Lahn gegen eine rheinische Mannschaft verteidigt. Anschließend an dieses Spiel werden auch nach auswärts Mannschaften auf dem Diezer Platz Spiele ausgetragen. Es ist nur zu erwünschen, daß endlich der Wettergott Sonntags ein etwas besseres Antlitz zeigt.

Partei-politisch.

Spaltung der kommunistischen Partei. In den ersten Tagen des April hat sich die kommunistische Partei durch die Bildung einer neuen Partei, der kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands endgültig gespalten. Es gibt jetzt also zwei kommunistische Parteien Deutschlands, von denen die neugegründete den innersten linken Flügel darstellt, während die alte kommunistische Partei (Spartakusbund) zwar gleichfalls auf dem Boden der dritten Internationale (Moskau) steht, dennoch sich durch ihre Vertreter für den Parlamentarismus, Gewerkschaften und gesellschaftliche Betriebsräte der Möglichkeit einer Mitarbeit am Staatsleben zu nähern begonnen hat.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei tritt, wie die Nationalliberale Korrespondenz mitteilt, am Sonntag, 18. April, vormittags 10 Uhr, in Berlin, im Reichstag Saal 12 zu einer Sitzung zusammen, die den Auftakt zur Wahlbewegung für die Reichsbildung wird. Der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. Stresemann, wird den Bericht über die politische Lage unter dem Gesichtspunkt der bevorstehenden Neuwahlen geben, an dem sich eine Aussprache anschließen wird. Weiter wird der Zentralvorstand über die Aufstellung der Kandidatenlisten und andere die Wahlen betreffenden Fragen beraten. Die Feststellung des Wahlaufbaus wird die Tagung abschließen. Der Zentralvorstandssitzung geht am 17. April, vormittags 11 Uhr, eine Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses voraus. Gelegentlich dieser Tagung veranlaßt der Reichsfrauenauschuß der Deutschen Volkspartei am Freitag, 16. April, vormittags 10 Uhr, im Meißneraal, Köthener Straße 38, eine Frauentagung, der am 15. April, vormittags 10 Uhr, in der Reichsgeschäftsstelle eine Sitzung des Reichsfrauenauschusses selbst vorausgeht. Der Reichsbeamtenauschuß der Deutschen Volkspartei laßt die anwesenden Mitglieder der Beamtenauschüsse und die übrigen an Beamtenfragen interessierten Mitglieder zu einer Sitzung am Sonntag, 17. April, abends 7½ Uhr, nach dem Reichstag, Saal 19, ein. Der Presseverein der Deutschen Volkspartei endlich hält am Samstag, 17. April, im Reichstag eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab.

Haushalt.

Das Faulen der Kartoffeln im Keller kann, wie die „Allstr. landw. Zeitung“ mitteilt, verhindert werden, wenn man zwischen die Kartoffeln lageweise Stroh streut. Der Stroh entzieht der den Kartoffeln anhaftenden Erde die Feuchtigkeit, die Erde fällt infolgedessen ab, sobald die Kartoffeln umgerührt werden; ferner tödtet der Stroh die Pilze, welche die Fäulnis verursachen. Einen nachteiligen Einfluß auf den Geschmack der Kartoffeln hat der Stroh nicht.

Johanniskraut ist eines der ältesten Heilmittel, das zurzeit wieder mehr zu Ehren kommt. Man empfiehlt es bei leichten Durchfällen und gegen Bettlägerien und zwar zieht man es zu ersterem Zweck heiß, zu letzterem kalt aus. Man rechnet etwa 2 Eßlöffel auf einen Vierteliter Wasser.

Messerklingen zu reinigen. Leichte Rostflecke verschwinden sofort, wenn man die Messerklingen mit feinem Schmirgelpulver, mit Spiritus angerührt, tüchtig abreibt. Hierdurch leidet die Politur der Messer keines Schaden. Um die von Rost befallenen Stellen wieder glänzend zu machen, reibt man am besten mit Schmirgelpulver und Öl nach.

Gesundheitspflege.

Die Entwicklung des Kindes. Ausgiebige Bewegung ist für die Entwicklung des kindlichen Körpers von hohem Werte. Nichtet man den Kindern ein Hindernis vor, so sorgt man dafür, daß nicht anviel Möbel davor stehen und daß es auch genügend groß ist. Verkehrt ist es, die Kinder immer dazu anzuhalten, ruhige Spiele zu treiben und Bücher zu betrachten, sondern man lasse sie sich möglichst austoben. Besonders wenn ein Garten zur Verfügung steht, wo sich die Kinder ungehindert bewegen können, lasse man sie alle möglichen Bewegungsspiele unternehmen.

Unterernährung und Hunger im Säuglingsalter. Die Fälle sind nicht selten, in denen ein künstlicher Nahrungszufuhr bei Säuglingen eine Unterernährung eintritt. Oft merken die Mütter, weil sie ihre Kinder nicht wegen, gar nicht, daß diese nur mangelhaft zunehmen, oder überhaupt mit ihrem Gewicht stillstehen. Es ist dies hauptsächlich auf Trinkschmerz zurückzuführen. Man hat die Erfahrung gemacht, daß es Kinder gibt, die anscheinend kräftig an der Brust hangen, aber dennoch bei zunehmender Brust und reichlich vorhandener Milch sehr wenig trinken. Wenn sie statt 5 Mal 6—8 Mal angelegt werden, so bekommen sie naturgemäß mehr Nahrung, und infolgedessen steigt auch ihr Gewicht. Später kann man dann wieder mit der Zahl der Mahlzeiten zurückgehen. Man hat geglaubt, daß die Ursache der Trinkschmerz in einer schmerzhaften Brust der Mutter zu suchen sei. Dies ist aber nicht einmal immer der Fall.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Die Schwalben und der Kuckuck sind da. Am Sonntag wurden in der Lahn- und Maingegend die ersten Schwalben beobachtet und auch der erste Kuckuck wird gemeldet. Kirchen-, Birn- und Pflaumenbäume stehen zurzeit in voller Blüte.

Kosmos. Ueber die Aufgabe, Ziele und Bestrebungen des „Kosmos“ gibt die heute beiliegende Beitritts-Einladung eingehend Aufschluß. Bei einem Vierteljahresbeitrag von nur 5,00 Mark bietet der „Kosmos“, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart seinen Mitgliedern außer zahlreichen Sonderbeilagen jährlich 12 reich bebilderte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller. Anmeldungen nimmt die im Promote frugegebene Buchhandlung Besser entgegen.

Oberrhein. 15. April. Bürgermeister Dr. Weber, bisher Magistratsassessor in Höchst, hat, wie man aus Kreisen des Magistrats hört, gestern telegraphisch die Wahl zum Bürgermeister von Oberrhein angenommen.

Waldorf. 15. April. Der 25jährige Arbeiter Hermann Bader brachte sich in seiner Wohnung ein Verhängnis bei und fuhr dann nach Frankfurt. Er starb während des Fahrens im Zuge.

Aus dem Unterlahnkreis.

Der Preis für die Silbermark ist durch die Reichsbank auf 7 Mark herabgesetzt worden.

Schulpersonalie. Dem Schulamtsbevorzugten Friedrich H. B. zu Buch, Kreis St. Goarshausen, ist vom 15. April ab vortragsweise die Verleihung einer Lehrerstelle im Schulverband Nassau übertragen worden.

Die Schreinermeister des Unterlahnkreises werden von der Schreinervereinsung Bad Ems zu einer Versammlung über die Gründung einer Jungensinnung für den Unterlahnkreis eingeladen. Die Versammlung ist auf Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im „Rheinischen Hof“ (Coblenzstraße) anberaumt worden.

Die russische Frage

Wie wir zuverlässig hören, werden die Militärs auf der Konferenz in San Remo auch über die russische Frage verhandeln. England und Italien sind geneigt, unter gewissen Voraussetzungen für einen allgemeinen Friedensschluß mit Sowjetrußland zu plädieren, falls nochmals vorherige Verhandlungen mit Moskau die notwendigen Voraussetzungen dafür schaffen würden. Es wird sich dabei auch entscheiden, ob der Sowjetregierung die Bedingung der sofortigen Einberufung einer Nationalversammlung gestellt werden soll. Man glaubt jedoch, daß die Moskauer Regierung eine derartige Bedingung nicht annehmen wird.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen England und Rußland abgebrochen sind. Ein Mitglied der Delegation ist nach Genf abgereist, um der neuen Konferenz beizubohnen.

Der russische Abgeordnete Wittkowski besuchte in London weiter zu verhandeln, doch ist es fraglich, ob dies möglich sein wird. Die Sowjetregierung läßt jetzt erklären, daß sich die Räteregierung jetzt nicht mehr an das Versprechen halten könne, die alten Staatsschulden zu bezahlen. Dies Versprechen sei hinfällig, da die Westmächte den Krieg fortgesetzt und dadurch die Schulden Sowjetrußlands ungeheuerlich vergrößert hätten.

Der polnische Außenminister Papes teilte in Warschau mit, er habe den Waffenstillstand mit Sowjetrußland abgelehnt, weil die Bolschewisten die Einleitung der Friedensverhandlungen verzögerten und dadurch eine gefährliche Lage geschaffen hätten.

Die Antwort der russischen Räteregierung auf die letzte Note der polnischen Regierung lautet: Da die uns zuletzt übermittelte Note der polnischen Regierung den Charakter eines Ultimatums hat — denn sie verweigert jegliche Diskussion über Vorklause als Verhandlungsort — und da, wie Ihnen bekannt, dieser Punkt für uns unannehmbar ist, stehen wir vor der bedauerlichen Möglichkeit, daß die Verhandlungen mit Polen an der Frage des Verhandlungsorts scheitern werden, eine noch nicht dagewesene Tatsache in den internationalen Beziehungen. Da die russische Regierung bereit ist, an jedem Orte in den neutralen Ländern oder sogar in den Verbandsländern, selbst in London oder Paris, zu verhandeln, aber die Wahl eines Ortes verweigert, der in der Kriegszone oder ihrer Nähe gelegen ist, weil die polnische Regierung sich dem allgemeinen Waffenstillstand widersetzt, sieht sich die russische Regierung gezwungen, sich an die Verbandsstaaten zu wenden, da dies der einzig mögliche Ausweg aus dieser Lage ist. Sie hält es für ihre Pflicht, der polnischen Regierung den Inhalt der Note bekanntzugeben, die sie an die französische, großbritannische, italienische Regierung und an die Vereinigten Staaten überhandte. Dieser Manifestation ist eine umfangreiche Note an den Verband beigefügt. Diese stellt nochmals eingehend dar, daß die Räteregierung zum Frieden mit Polen bereit sei und an jedem neutralen Orte oder in Moskau, Petersburg, London oder Paris verhandeln würde, aber Verhandlungen in einem Orte an der Front ohne Waffenstillstand ablehnen müsse. Die Note betont weiter, daß Rußland sich der friedlichen Arbeit widmen wolle, vor allem der Erhöhung seiner Produktion. Und die mit den Verbandsländern aufgenommenen Handelsbeziehungen lohnend gestalten zu können, ersucht Rußland den Verband, seinen Einfluß in Polen geltend zu machen.

Eine russische Note an Amerika. In ihrer an die amerikanische Regierung gerichteten Note erklärt die Räteregierung, sie könne sich mit der polnischen Auffassung von Friedensverhandlungen ohne Waffenruhe nicht einverstanden erklären. Sie habe wiederholt festgestellt, daß die Verbandsregierungen für die russischen Mandatstaaten eingetreten seien, und nehme daher an, daß der Verband, besonders Amerika, Einfluß auf die Mandatstaaten und damit auch auf Polen hätten. Sie biete daher, diesen Einfluß jetzt auszuüben, damit Polen sich mit einem andern Verhandlungsort als Vorklause einverstanden erkläre und im allgemeinen eine verständlichere Haltung einnehme. Bleibe Polen auf seinem Standpunkt beharren, so sei der Verband hierfür verantwortlich.

Die polnische Auffassung. Die Times meldet aus Warschau: Die Bolschewiki denken nicht daran, einen Frieden um jeden Preis zu schließen, wie man ursprünglich annahm. Die polnische Regierung hat noch keine endgültige

Antwort von Moskau erhalten, ob die Friedensunterhandlungen in Vorklause zu führen seien. Inzwischen dauert die bolschewistische Offensive fort, und verschiedene Divisionen von der rumänischen und der lettischen Front sind nach der polnischen Front gebracht worden. Die frühere Forderung der Polen ist dadurch abgeschwächt worden, daß die Nationaldemokraten sich der Bildung eines Pufferstaates, wie die polnische Regierung dieses wünschte, widersetzt haben.

Neues aus aller Welt.

Laut Telegramm beträgt die Zahl der Streikenden in Irland etwa eine Viertel Million. In der Nacht zum 13. wurde in der Grafschaft Donegal eine Polizeikaserne durch Explosion zerstört.

Der Staatsgerichtshof nahm seine Sitzungen im Prozeß Caillaux auf. Man erklärt allgemein, daß das Urteil am 23. oder 24. April gesprochen wird.

Ein Erlass des Sultans löste die Kammer auf. Ohne jeden weiteren Zwischenfall gingen die Abgeordneten auseinander.

Bei der Explosion eines Munitionslagers in der Nähe des Dorfes Bartenheim wurden 15 Arbeiter, die mit dem Einladen von Geschossen beschäftigt waren, getötet und zwei schwer verletzt.

Der soeben zum sächsischen Finanzminister ernannte demokratische Abgeordnete der Sächsischen Volkskammer Dr. Peter Reinhold ist im Augenblick der jüngste deutsche Minister. Er zählt erst 33 Jahre. Das gleiche Alter hatte der bekanntlich während der letzten preussischen Kabinettkrisis für den Posten des Ministerpräsidenten vorgesehene Ministerialdirektor Krüger, von dessen Ernennung aber gerade wegen seiner Jugend abgesehen wurde.

Nach einer Verordnung der polnischen Regierung wird der Verkehr durch den Korridor auf den Eisenbahnlinien ohne Passkontrolle stattfinden.

Die Verhältnisse in Gotha haben es erforderlich erscheinen lassen, unter Verhängung des Ausnahmezustandes nach Sachsen-Gotha einen Reichskommissar zu entsenden, der für die baldige Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände Sorge tragen soll.

Bekanntmachung.

Diejenigen Quartiergeber, welche ihre Quartierverordnungen die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 31. März 1920 noch nicht abgegeben haben, werden hierdurch aufgefordert, dies unverzüglich zu tun. Die Formulare sind auf dem Bureau für Versorgungsangelegenheiten erhältlich.

Dies, den 15. April 1920.

Der Magistrat.

Freiwillige Haus-Versteigerung.

Samstag, den 24. April 1920,

nachmittags 4 Uhr
versteigere ich im Rathaus zu Hahnstätten im Auftrage der Erben der Eheleute Seminarlehrer a. D. Philipp Wilhelm Zimmermann von Hahnstätten, deren dortselbst, Marktstraße 87 belegene Hofstätte, bestehend in Wohnhaus mit Handgarten, Scheune, Stall, Remise meistbietend. Die Versteigerungsbedingungen teile ich auf Wunsch mit.

Der Notar Hilz Justizrat.

KATZENELNBOGEN

Arien- u. Liederabend

Franziska Hein-Berlin

wird auf

Dienstag, 20. April

verlegt.

Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Februar sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 19. März 1920.

Für Selbstverjorger.

Wir verarbeiten in unserer modern eingerichteten Hasermühle
Hafer auf la. Flocken und Grütze.
Flocken resp. Grütze können sogleich mitgenommen werden.

Andernacher Mühlenwerke

G. m. b. H. Andernach. [771]

Backpreis.

Durch die fortwährende Preissteigerung des Heizmaterials, Licht, Arbeitslöhne, u. sw. sind die Bäcker der Bäckervereinigung der unteren und mittleren Gegend und Einricht. nicht mehr in der Lage, das Selbstverbraucher-Brot wie seither zu backen und wird der Backlohn für Selbstverbraucher ab 19. April auf

60 Pfennig

für ein Brot festgesetzt.

[942]

Betten mit Sprungrahmen

und Rosshaarmatratzen

sowie verschiedene einzelne Bettstellen und Personalbetten, Tische, Stühle, Liegeuhlen, Sessel, Kronleuchter mit Petroleumleuchtungen sind zu verkaufen.

Verkaufstag: Dienstag, den 20. April 1920
Badhausstraße Nr. 2, Bad Ems.

Wer wagt — gewinnt!

192000 Mark g.w.

Frankf. Pferde-Lotterie

Los 3 Mark — Ziehung bereits 12. Mai.

In allen Lotterie- und Zigarrengeschäften oder vom Landwirtschaftlichen Verein in Frankfurt a. M., Ostendstraße 30, zu haben.

Kalkstickstoff

erwarten wir demnächst und nehmen jetzt schon Bestellungen an

Martin Fuchs G. m. Diez.

Zum Einschmelzen

möglichst weiß

Glasscherben

waggonweise zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis erbeten unt. N. G. 400 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gütertransporte

aller Art und nach allen Richtungen übernimmt

Kraftverkehrsgesellschaft "Rheinland" Coblenz-Lützel,

Waltersheimerweg 8. Fernruf 2580.

Bestellungen nimmt entgegen

Peter Neikes, Bad Ems, Lahnstr. 23.

Münchener Hackerbräu

für die Kirmestage im

Gasthof „Stadt Coblenz“, Fachbach
im Anstich.

Waterhallene
Nähmaschine
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. N. G. 21 an die Geschäftsstelle.

Mehrlande-Püschbüchse

7,9 abzugeben, evtl. gegen rauchlos beschossene, gut erhaltene Doppelpunkte umzutauschen. Anfr. an die Geschäftsstelle.

Ein guterhaltener

Herd

zu kaufen gesucht.

Marktsir. 13, Ems.

Bürofräulein gesucht

das vertraut ist mit allen kaufm. Büroarbeiten, Stenographie u. Schreibmaschine. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanpr. unt. N. G. 20 an die Geschäftsstelle 972

Tätiges

Servierfräulein

gesucht.

Promenaden-Hotel, Ems.

Mehrere (960)

Schreinergehilfen

gesucht.

Georg Müller, Bau- und Möbelschreiner, Ems.

Ordentlich

Junge

in die Lehre gesucht.

G. Dembach, Ems, Maler- u. Anstreichergeschäft

Ein tüchtiges

Mädchen

welches kochen kann, für Sommer in Ems für Winter in Frankfurt a. M. gegen hohen Lohn, möglichst sofort gesucht. Vorzustellen von 10-12 Uhr bei Frau Gessner, Ems, Villa San Remo.

Ordentliches

Mädchen

für sofort oder 1. Mai gesucht.

Frau Redant, Ems, Emsstr. 3

Perf. Stenotypistin

für sofort oder später gesucht.

Wiek-Werke,

Grenzhausen b. Coblenz.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung, aus angef. Familie sucht

Kaufhaus J. Schmidt,

Bad Ems.

Erfahrenes

Zimmermädchen

gesucht

Stadt London, Ems. [976]

Suche möglichst bald

Stundenmädchen

für nachmittags.

Frau Dr. Meuser, Bad Ems, Lahnstraße 26.

Hausmädchen

für eine kleine, bes. Familie nach Bad Ems für sof. gesucht. Lohn nach Uebereinst. Jed. Sonntag Ausgang. Ab. Beisitz bei Kaffee, Rathausstr. 1. Ems.

Küchenmädchen

geg. hoh. Lohn sucht alsbald

Hotel Schl. Johannisberg

Bad Ems.

Suche im Ober- oder Unterlahnkreis ein kleines gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

mit Haus u. Garten zu kaufen. Wenn Geschäft nicht vorhanden, dann ein passendes, gutgehaltenes Haus, wo ein solches einzurichten wäre. Verkäufer kann evtl. längere Zeit wohnen bleiben. Off. u. Nr. 531 an die Geschäftsstelle.

2 Geschäftsdamen suchen für dauernd

volle Pension

in Privathaus

Offerten unt. N. 521 an die Geschäftsstelle.

973

l. 0.50. _____